

Beilage zu Nr. 121 des „General-Anzeigers“

Sonnabend, den 16. Oktober 1926

**Kaufleute,
Beamte, Angestellte,
Gewerbetreibende und
Kleinrentner,**

die in ihrer freien Zeit ihre Einnahmen auf durchaus ehrenhafte Weise verbessern wollen, bietet bedeutendes Unternehmen Gelegenheit zu einem lohnenden Nebenverdienst oder Hauptberuf. Off. unt. Z. B. 926 an Inn.-Exp. Invalidenamt Halle a. S. erbet.

Sonntag, den 17. Oktober,
vorm. 10^{1/2} Uhr verpachte ich öffentlich
meistbietend gegen sofortige Barzahlung
das an der Straße nach der Gott-
waldsmühle gelegene

Kartoffelfeld

zum Stoppen.

Bedingungen im Termin.

Kurt Hessler, Gemmlö



Auch Ihr Haar

wird locker, duftig und seiden-
glänzend durch regelmäÙige Kopf-
wäÙche mit dem unübertroffenen
Schwarzkopf-Schaumpon. Verlan-
gen Sie beim Einkauf ausdrücklich

Schaumpon

mit dem schwarzen Kopf

Am meisten begehrt,
weil am längsten bewährt!



Vitriol

Germisan
Uspulun

empfehlen

A. Fuhr

WeizengrieÙkleie

in bekannter Güte eingetroffen

W. Felgner, Anhalterstraße

Paul Pigschke

Bäckerei

Conditorei

In grösster Auswahl zum Sonntag:

Torten

Spritzkuchen

Windbeutel m. Schlagsahne

gef. Pfannkuchen

Sandtorte

sowie täglich

Kaffee- u. Teegebäck

in bekannter Güte.

Pa. Weinbrand

Weinbrand-Verschnitt

Jamaika-Rum-Verschnitt

Güter alter Getreide-Korn

Nordhäuser — Boonelamp

Stonsdorfer-
Ingber-
Kümmel-
Pfeffermünz-
Curacao-
Abtei-
Kakao-

Cherry Brandy-
Noisette-
Reineclauden-

empfehlen in Pa. Qualitäten billig

J. G. Glaubig

Liköre

Vieh-Lebertran

Emulsion

„Mastol“

Nährsalz, Futterkalk

Apotheke Kemberg.

Zum Sonntag
empfehle in feinsten Qualität

Bismarkeiche
Mokka-Torte
Sandtorte
Div. Kaffeegebäck
in größter Auswahl

la. Quark-, Apfel- und
Streuselkuchen
Pfannkuchen
Pfannkuchenbretzeln

Ernst Wend
Bäckerei - Conditorei

Ca. 15 Buntner

Futterkartoffeln

Buntner 1,50 M. und ein prima

Färsentalb

ca. 8—10 Wochen alt

verkauft oder vertauscht

Richard Teller, Kemberg

Einen Lehrling

stellt zu Ostern ein

R. Arnold, Buchdruckerel

Röst-Kaffee

Wwe. W. Becker

Lubast

Sonntag, den 17. Oktober, von abends
7 Uhr an

Tanzmusik

Es ladet freundlichst ein

W. Schönheit

Schilbau. (Der Kartoffelball). Es mutet wie ein Schildauer Streich an, wenn man die Uberschrift liest, und doch wurde im Sachsenhof in Schilbau ein Kartoffelball abgehalten. Alle Ballteilnehmer brachten die größte Kartoffel mit, die sie erbaute hatten. Da konnte man Rieseneremplare sehen: Kartoffeln von 2 1/4 Pfund Gewicht waren mehrfach vertreten: Die schwerste Kartoffel wog 2 Pfund 350 Gramm. Die 10 größten Kartoffeln wurden prämiert.

Schleuditz, 9. Okt. Auch eine „Liebeswirkung“. Eine Zigeunerin wahrte einem jungen Mädchen, daß ihr der Verkehrer untreu geworden sei. Und zufällig stimmte es. Um nun dem Ungetreuen wieder zurückzuerobern, empfahl die „weisse Frau“ folgendes Mittel: Das Mädchen mußte einen Zehnmarktschein beschaffen und sich diesen auf den Rücken in das Hemd einnähen lassen. Nach drei Tagen sollte der Liebhaber wieder da sein und der Schein könne herausgetrennt werden. Die Zeit verging. Der Ungetreue kam nicht und die Unerfahrene wollte ihren Zehnmarktschein herausnehmen. Die Ueberwachung war groß, als sie die Entdeckung machte, daß ihr die Gaunerin ein Stück Zeitungspapier eingenäht hatte und mit dem leicht verdienten Gelde längst über alle Berge war.

Halle, 13. Oktober. (Panik im Wanderzirkus.) Der Sturm, der in den letzten Tagen wehte, hat in Camburg an der Saale im Zirkus Propst während der Vorstellung das große Zeltdach heruntergerissen und auf die entsetzten Zuschauer geworfen. Es entstand eine Panik. Kinder schrien um Hilfe, mehrere Damen fielen in Ohnmacht. Ein Herr und seine Tochter wurden so dicht mit Latzen und Beinwandstücken bedeckt, daß sie erst nach längerer Zeit befreit werden konnten. Dadurch, daß die Lichtleitung zerriß und im Zirkus tiefe Dunkelheit herrschte, wurde die Panik noch erhöht. — Beim Zirkus Althoff, der gegenwärtig in Vargemalza gastiert, stürzte der Sturm gleichfalls während der Vorstellung das Zelt zusammen. Ernstliche Verletzungen sind aber auch hier nicht vorgekommen.

Bernburg, 12. Oktober. (Tragödie einer Mutter). Im Überstiebt bei Bernburg ließ sich die Frau des Schlossermeisters Hamme von einem Friedwagen der Strecke Bernburg — Güstrow überfahren aus Gram über ihren ungeratenen 18-jährigen Sohn. Eine Stunde später, als die Leiche der Mutter noch zugedeckt an der Straßenböschung lag, wurde dort der nächste Zug der gleichen Strecke zum Stehen gebracht. Auf dem Schienen fand man den Sohn der unglücklichen Frau, der sich aus Reue über das Unheil, das er angerichtet hatte, den Tod geben wollte. Nur mit Mühe gelang es, den jungen Mann von den Schienen zu entfernen.

Naundorf bei Klettbach, 12. Oktober. (Spieß der Frechheit). Als der Landwirt Walter Elling mit Angehörigen auf seinem nach Bönandorf gelegenen Acker Kartoffeln erntete, bemerkte er plötzlich, daß auf dem oberem Teil des Ackers Spitzhüben, die Pferd und Wagen mit hatten, daselbe taten. Empört über derartige Frechheit, lief Elling auf die Spitzhüben zu, die sich jedoch nicht stören ließen. Einer der Wanditen sprang auf Elling zu und hieb mit einem derben Stock auf

ihn ein. Unter anderen Verletzungen trug der Bestohlene eine Verstümmelung der linken Hand davon. Vor Gericht wird das Nachspiel erfolgen.

Almenau. (Zwei Kinder im kochenden Waschtessel.) Hier ereignete sich im Hause der Familie Wämpel ein schwerer Unglücksfall. Die Hausfrau hatte gewaschen und im Kessel befand sich noch kochendes Wasser. In einem unbewachten Augenblick kletterten die beiden Kinder, ein Junge und ein Mädchen, auf den Kessel. Der Deckel verschob sich und die beiden Kinder fielen in den Kessel. Das 4 1/2-jährige Mädchen erlitt so schwere Brandwunden, daß es kurz darauf starb. Dem Jungen wurden beide Beine schwer verbrüht, jedoch hofft man, ihn am Leben erhalten zu können.

Halberstadt, 7. Okt. Eine amtliche Erklärung des Magistrats besagt, daß die Typhusgefahr für unsere Stadt im allgemeinen als beseitigt anzusehen sei. Seit August seien im Krankenhaus 31 Typhusfälle und acht Verdachtsfälle zu verzeichnen gewesen. Die letzten Erkrankungen stammten aus der Zeit von Mitte September.

Berlin. Ein Riesenwarenhans wird im Laufe der nächsten zwei Jahre am Hermannplatz entstehen. Das neue Warenhaus soll am Kreuzungspunkt der U-G- und Nordjübbahn, zwischen den dortigen beiden Untergrundbahnhöfen, entstehen. Es soll ein sechsstöckiges Gebäude werden, auf dem ein Dachgarten mit einem modernen Restaurationsbetrieb eingerichtet werden soll. Das Gebäude wird auf einem Flächengebiet von 9 000 Quadratmetern errichtet werden. Die Baukosten werden sich auf etwa zehn Millionen Mark belaufen. Mit den Bauarbeiten wird bereits im Laufe der nächsten Tage begonnen werden. Es finden dabei etwa 2 000 Arbeiter Beschäftigung. Die Gesamtzahl der Angestellten dieses Riesenwarenhanses wird sich auf rund 5 000 belaufen.

Gommern, 13. Okt. Als hier nachts mehrere Bürgerleute am Rohrteich vorbeikamen, hörten sie aus dem Schilf ein klatschendes Geräusch, dem lautes Stöhnen folgte. Sie eilten hinzu und sahen ein junges Mädchen im Wasser, das nur noch schwach gegen die Fluten kämpfte. Dem vereinten Bemühen gelang es, die Lebensmüde — denn darum konnte es sich nur handeln — aus Land zu bringen. Man trug sie in ein Nachbarhaus, legte sie auf ein Kissen und schickte schleunigst zum Arzt, da die unbekannt Fremde noch schwache fallende Laute von sich gab. Der Arzt kam, untersuchte und verordnete einige Tassen schwarzen Kaffee und — später sauren Hering. Die aus dem Wasser gerettete Jungfrau hatte sich nämlich schwer an Alkohol übernommen und war bezechet in den Teich getaumelt. Als der Arzt fort war, brachten die empörten Retter, die sich bei dem Rettungswerk ihre Sonntagskleider hatten beschmutzen lassen, ihren Schützling durch „Hausmittel“ wieder vollends zum Bewußtsein.

Deffau. Verlängerung der Deffau — Wörlitzer Eisenbahn nach Gohrau — Rehfen. Im anhaltischen Staatsministerium fand eine eingehende Besprechung über die Frage der Weiterführung der Deffau — Wörlitzer Eisenbahn nach Gohrau und

Rehfen statt, an der die beiden Staatsminister, die Regierung, Kreisdirektion, Vertreter der Eisenbahn und andere teilnahmen. Es ist geplant, im Interesse der Hebung der Landwirtschaft des Wörlitzer Winkels in Verbindung mit der Aufteilung der Domäne Rehfen und der in Aussicht genommenen Siedlung die Eisenbahn weiterzuführen. Außer dem erheblichem Nutzen für die Erschließung des Kreises und die Förderung der Landwirtschaft würde damit die Möglichkeit gegeben sein, Erwerbslose in großer Anzahl zu beschäftigen. Von allen Seiten wurde dem Plane lebhaftes Interesse entgegengebracht und aufs wärmste begrüßt. Die Ausführung wird natürlich davon abhängig sein, daß die Grundstücksbeschaffung keine besonderen Schwierigkeiten verursacht, was jedoch bei der großen Bedeutung der Bahn für die in Betracht kommenden landwirtschaftlichen Kreise nicht anzunehmen ist. Sollte der Plan gelingen, so würde damit die kulturelle Aufhebung des Wörlitzer Winkels durch Deichbau und Siedlung nun auch durch den Bahnbau geträgt werden.

Für Obstbau- und Gartenfreunde.

jl. Die Bodenbereitung zur Pflanzung von Obstbäumen. Stets ist es von großem Vorteil, vor Antritt der Bäume die Pflanzgruben vollständig bereitzuhalten. Die Pflanzgruben sind je nach der Beschaffenheit des Bodens 1 m breit und 60—80 cm tief auszuheben. Wenn es die Zeit und Vertikalität erlaubt, so ist es gut, wenn die Gruben längere Zeit offenbleiben. Ein Vermischen mit gut verrottetem Dünger, altem Kompost und Lehm bei geringem Boden sowie eine Dose (zirka 5 Pfund) Thomasmehl pro Baum ist sehr zu empfehlen. Langen, frohigen Dünger in die Baumgrube zu bringen, ist sehr nachteilig, weil dieser für die Wurzeln eine undurchdringliche Schicht bildet, sie mit dem Wurzelpilz behaftet und in Ermangelung von genügend Wärme und Luftzutritt vertorft. Hingegen ist es empfehlenswert, nach ausgeführter Pflanzung die Erdoberfläche mit kurzem, verrottetem Dünger zu bedecken. Hierdurch wird dem Austrocknen und der Verkrustung des Bodens vorgebeugt.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.

Frühliche Nachrichten.

Sonntag, den 17. Oktober 1926 (20. Sonntag nach Trinitatis). Kollekte für den evangelischen Bund und für den mitteldeutschen Verband evangelischer Arbeiterinnen.

1. Kemberg.

Vorm. 9 Uhr: Beichte.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Pfarrer Ahmus.

2. Gommern.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Lesegottesdienst. Lehrer Winter.

Sonntag nachmittag 3 Uhr im Bürgeraal

Gemeinschaftsstunde.

Jedermann ist herzlich willkommen.